

VANDERMEER

## BIO

(LONG STORY SHORT) Die Indieband vandermeer spielt Shoegaze mit Rock-Einflüssen. Seit 2016 setzt sich die Band aus Harmke van der Meer (Vocals, Synthesizer), Florian P. Stiefel (Guitar, Kaossilator, Noise), Jo Hansson (Vocals, Bass, Noise, Synthesizer) und Bernd Erasmy (Drums, Noise) zusammen. Nach einem erfolgreichen Tourstart in 2019 zum letzten Album „panique automatique“ sollte die Tour in 2020 weitergehen – die Band wurde jedoch radikal durch COVID ausgebremst. Auf Streaming-Konzerte während der Lockdowns hatten sie allerdings keine Lust. Die vier Musiker:innen halten nichts von dem Format und wollen lieber in echt, schwitzend und laut vor Menschen spielen. Stattdessen wurden also die Arbeiten am neuen Album vorgezogen, und da ist sie nun: „Grand Bruit“, ein gelungenes Gesamtkunstwerk, ein Zeitzeugenbericht zur Pandemie.

## GRAND BRUIT

Die Songs handeln von persönlichen Rückschlägen, politischen Entwicklungen (die Corona-Leugner-Problematik), Verlustängsten, einer intimen Auseinandersetzung mit Social Distancing und dem Alleinsein, während man mit den meisten Maßnahmen konform ist. Es geht um Abschiednehmen in Zeiten, in denen keine Beerdigungen mit mehr als zehn Personen erlaubt sind. Die Eltern nicht besuchen zu können, weil ihr Land Hochinzidenzgebiet ist. Mit sich allein sein, auch wenn man eine Zoom Party besucht. Weiter agieren, während alles stillsteht oder stillstehen, während alles doch weiter geht? Die unkaputtbare Solidarität mit den Erkrankten, den Hinterbliebenen, den Kindern, den Risikogruppen und mit all denen, die alles dafür geben, dass wir überleben. Die Fassungslosigkeit gegenüber den Egoismen, den Demonstrationen der Corona-Leugner, dem Zuwachs der Neuen Rechten. Eine Wut, eine Fassungslosigkeit, ein Aufstehen, ein Dagegenhalten - das ist „Grand Bruit“.

Das Album grenzt sich mit seinen zwölf Songs von den bisherigen Produktionen ab. Verglichen mit den früheren Veröffentlichungen der Band verlangt das neue Album ein neues Sounddesign: Mehr! Mehr! (Più Più!, siehe 2. Song). Diese Platte strahlt mehr Wut, mehr Empathie, mehr Brachiales und mehr Emotionales aus. Sie will nicht immer schön sein. So ist es eben nicht. Die Platte soll auf den Punkt sein. Ihre Zeit erzählen. Roh, kantig, knackiger. Und dennoch umarmend.

Im Vergleich zu „panique automatique“ ist „Grand Bruit“ stilistisch stringenter, kompakter, aus einem Guss. Weniger stilistisch ausdifferenziert wie „panique automatique“, krachiger, Fuzz-Shoegaze-Gitarrengewitter trifft auf sanften Frauengesang, der sich mit der Stimme des Bassisten abwechselt. Poppige Melodien, ohne beliebig zu werden. Ein wenig Post-Rock ist auch mit drin, allerdings dosiert. Das ist das Besondere an „Grand Bruit“.

## KLINGT WIE?

Grand Bruit begeistert Musikliebhaber mit einer hohen Affinität zur Musik aus den Neunzigern, Shoegaze, krachigem, nicht zu überproduziertem Indierock, und Leute, die den 2000er Alternative Rock mit DIY-Touch und Postrock-Charakteristik mögen. Wahrscheinlich sind diese Leute alle 30 aufwärts (nicht empirisch nachgewiesen, aber davon ist auszugehen). Nach folgenden Bands, deren Alben man auf Spotify oder Apple Music hört, sollte „Grand Bruit“ idealerweise in der Playlist eingebettet sein: Garbage, Wolf Alice, Slowdive, Pabst, Stereolab, Daughter, Cocteau Twins, Lush, Deafheaven, The Raveonettes, The Weakerthans und The Joy Formidable.



## GRAND BRUIT

(09.12.2022)

2LP/CD/Digital

Barhill Records/Cargo Records

BHR045

4251423501438 (2LP)

4251423501445 (CD)

4251423501452 (Digital)

## PROMOTION

Jürgen Schattner [promotion@rookierecords.de](mailto:promotion@rookierecords.de) (Print/Online)  
Andreas Baierl [ab@mutemusicpromotion.de](mailto:ab@mutemusicpromotion.de) (Radio)

## TRACKLIST

1. Mayday II
2. Più Più
3. All Sleek All Glass
4. In All This Where Was I
5. The Other Button
6. Nevermind The Blackbox You Die Anyway
7. Napoli Centrale
8. Cheap Trick
9. Left And Leaving
10. Traces
11. Wasted Sorrows
12. Oh So Bold We Stare

Engineered, recorded and mixed by Jo Hansson & Florian P. Stiefel. Mastering by Roy Recklies @ Monoposto Mastering Düsseldorf. Layout by Teresa Habild and Harmke van der Meer, Artwork by Eva Tausch.

## BAND

Harmke van der Meer - vocals, synthesizer  
Florian P. Stiefel - guitar, kaossilator, noise  
Jo Hansson - bass, noise, synthesizer  
Bernd Erasmy - drums, noise

## FOTOS

[muriels.ink](http://muriels.ink)

## LINKS

<https://www.thisisvandermeer.com>  
<https://www.facebook.com/thisisvandermeer/>  
<https://www.instagram.com/thisisvandermeer/>

## PRESSKIT

[www.barhillrecords.de/press/](http://www.barhillrecords.de/press/)

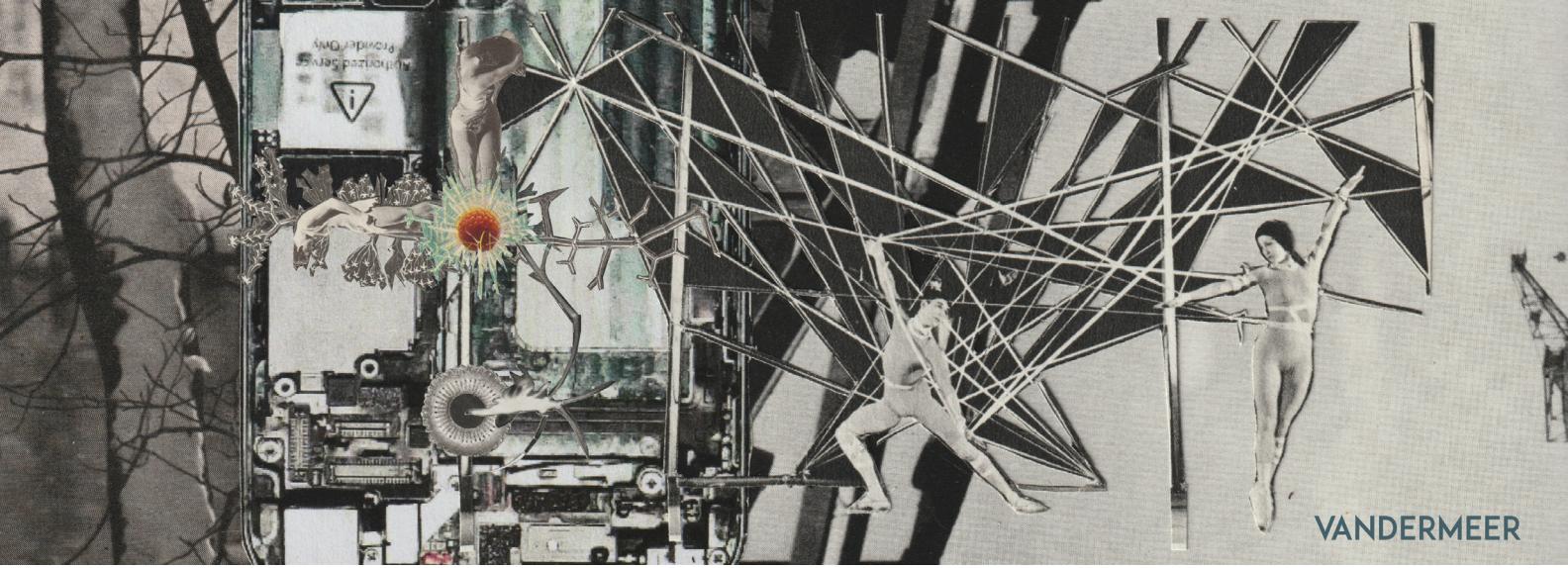


Im Vertrieb von



INITIATIVE  
MUSIKgGmbH

Supported by Initiative Musik gGmbH with  
project funds from the Federal Government  
Commissioner for Culture and Media.



VANDERMEER

## GRAND BRUIT (LONG STORY)

Das Corona-Virus macht den Live- und Tour-Aktivitäten von VANDERMEER nach ihrer letzten Veröffentlichung „Panique Automatique“ einen dicken Strich durch die Rechnung. Also konzentriert sich das aus Trier stammende Quartett um Frontfrau und Band-Namensgeberin Harmke van der Meer ganz auf das Komponieren und Aufnehmen neuer Stücke für den Nachfolger „Grand Bruit“, auf dem die Jahre der Pandemie allerdings ihre Spuren hinterlassen haben.

Gegründet wird VANDERMEER bereits 2011 als Duo und schreibt zunächst Musik für Theaterstücke. 2013 finanziert sich die Truppe mit einer Crowdfunding-Kampagne ihre erste Veröffentlichung in Form des Albums „Polygraph“. Zwei Jahre später folgt mit „Can't We?“ eine weitere EP. Die eigentliche Geburtsstunde der heutigen Formation, bestehend aus Harmke van der Meer (Vocals), Florian P. Stiefel (Guitars), Jo Hansson (Bass, Vocals, Synths) und Bernd Erasmy (Drums), erfolgt allerdings erst 2016. Zahlreiche Auftritte, unter anderem auf persönlichen Wunsch von New Model Army-Mainman Justin Sullivan im Vorprogramm der Irish-Folk-Rocker, lassen die Band enger zusammenwachsen. VANDERMEER verfeinern ihre Musik zunehmend und lassen in ihren 1990er-Jahre Shoegaze auch Elemente des Indie- und Alternative Rock oder Brit Pop miteinfließen, was ihrem Sound eine eigene Identität verleiht. Nachzuhören auf dem superben ersten Longplayer „Panique Automatique“ aus dem Jahre 2019, der durchweg positive Kritiken erhält – und dann kommt Corona ...

Die Befindlichkeiten und Gedanken während der Pandemie wie Einsamkeit, Verlustängste oder die Folgen einer Ansteckung – andererseits wiederum umstrittene politische Entwicklungen, während man mit den meisten Maßnahmen konform ist, der Hass bei den Anti-Corona-Demonstrationen und den Leugnern, färben auf „Grand Bruit“ ab und spiegeln sich in einer hohen emotionalen Dichte und einer stimmigen Atmosphäre wider. Die am 16. September bereits vorab veröffentlichte erste Singleauskopplung „In All This Where Was I“ zum Beispiel lebt von einer melancholisch wavyen Stimmung und beschreibt inhaltlich das Erschöpfte vom Leben und das Ohnmachtsgefühl, in ständigen Krisen wie Corona, Klimawandel und Krieg festzustecken und gefangen zu sein. Das Eröffnungsduo „Mayday II“ und „Più Più“ indes bringt gleich zu Beginn mit rockigen und aggressiven Noise-Gitarren die ganze aufgestaute Wut und Gefühlswelt ob der Situation der vergangenen Jahre sehr eindrucksvoll und krachend zum Ausdruck.

Insgesamt betrachtet ist „Grand Bruit“ deutlich härter und kompromissloser als sein Vorgänger ausgefallen und wirkt entschlossener – mit den stellenweise eingestreuten Vocals von Bassist Jo Hansson hat die Band ein weiteres Stilmittel hinzugefügt, was der Abwechslung sehr zuträglich ist. „Traces“ und „Oh So Bold We Stare“ versprühen einen tollen New-Wave-Charme und könnten problemlos auch auf „Panique Automatique“ stehen, wohingegen das experimentelle „Wasted Sorrows“ mit locker flockigen Beats überrascht. Schlussendlich sorgt die Coverversion „Left & Leaving“ von The Weakerthans mit einer etwas ruhigeren Note noch für Auflockerung und rundet das Gesamtwerk gekonnt ab. Trotz der teils beklemmenden und melancholischen Grundstimmung und den schweren Thematiken schafft es Frontfrau Harmke van der Meer mit ihrem lieblich schönen Gesang immer wieder Hoffnung zu verbreiten und ein Licht ans Ende des düsteren Tunnels zu zaubern.

„Grand Bruit“ packt, regt an, fesselt und reißt mit und schickt den Zuhörer auf eine emotionale Achterbahnfahrt der Gefühle – ein echtes Highlight zum Ende des Jahres! Mit dieser einzigartigen Mischung scheinen VANDERMEER ihren Sound gefunden zu haben.

(Armin Schäfer)



### YOUTUBE

„In All This Where Was I“



„Più Più“



### PROMO STREAM



### DISKOGRAPHIE

2013 ALBUM 2015 EP



2019 SINGLE



2019 ALBUM



2022 EP



2022 SINGLE



2022 SINGLE



2022 SINGLE



2022 ALBUM



### REVIEWS ZUR PANIQUE AUTOMATIQUE

„Egal in welcher Sparte des Plattenregals Panique Automatique letztlich landen wird, es macht das Angebot reicher.“ – VISIONS

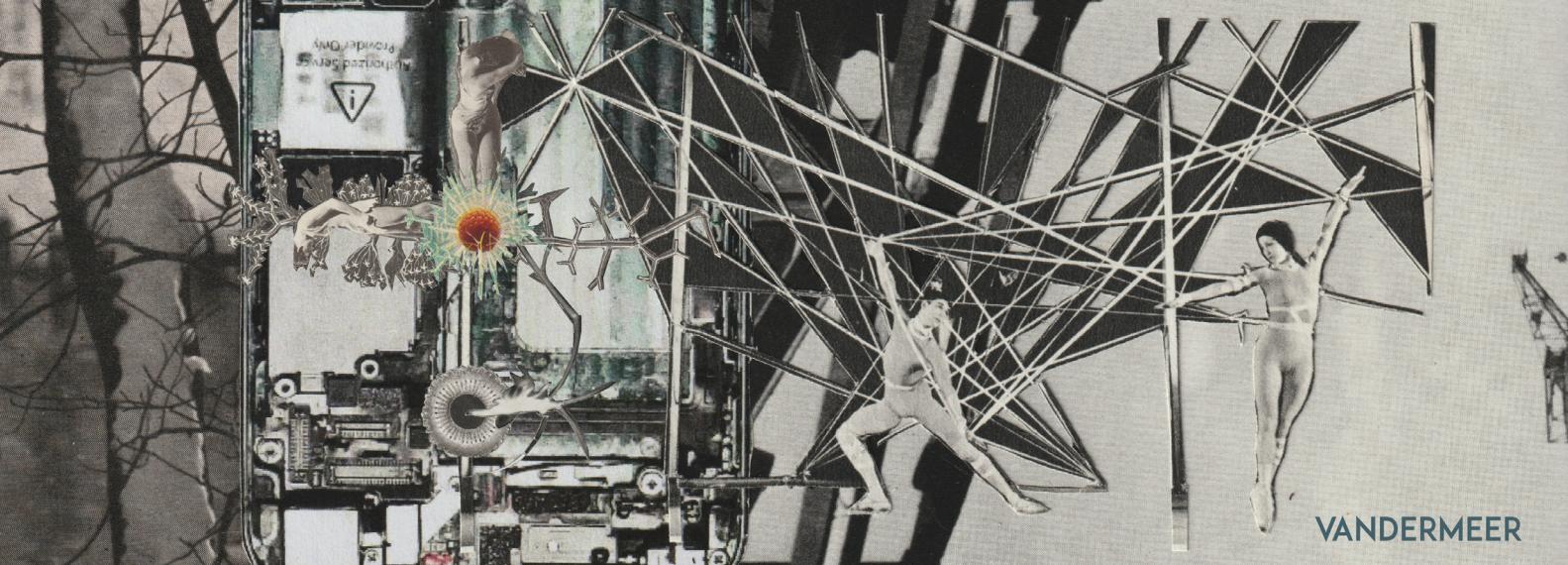
„Es ist melancholisch-glücklich, nachdenklich-leicht und entspannend-verstörend. Unnötig noch viele Worte zu verschwenden: Reinhören, Leute! Sowas Feines, songwriterisch und vom Arrangement her Durchdachtes kriegt man selten auf die Ohren!“ – SLAM MUSIC MAGAZINE

Im Vertrieb von



INITIATIVE  
MUSIKgGmbH

Supported by Initiative Musik gGmbH with project funds from the Federal Government Commissioner for Culture and Media.



VANDERMEER

## BIO

**(LONG STORY SHORT)** The indie band vandermeer plays shoegaze with rock influences. Since 2016 the band is composed of Harmke van der Meer (Vocals, Synthesizer), Florian P. Stiefel (Guitar, Kaossilator, Noise), Jo Hansson (Vocals, Bass, Noise, Synthesizer) and Bernd Erasmy (Drums, Noise). After a successful tour start in 2019 promoting the previous album „panique automatique“, the tour was supposed to continue in 2020 - but the band was radically slowed down by COVID. However, they had no desire for streaming concerts during the lockdowns. The four musicians don't think much of the format and would rather play in front of people in real life, sweating and loud. So instead, they have been working hard on a new album, and here it is: „Grand Bruit“, a successful work of art, a contemporary witness report on the pandemic.

## GRAND BRUIT

The songs are about personal setbacks, political developments (the Corona denier issue), fears of loss, an intimate exploration of social distancing and being alone while conforming to most measures. It is about saying goodbye in times when no funerals with more than ten people are allowed. Not being able to visit parents because their country is high incidence. Being alone with oneself even when attending a Zoom party. Continuing to act while everything stands still or standing still while everything goes on after all? The unbreakable solidarity with the sick, the bereaved, the children, the at-risk groups and with all those who give everything to make sure we survive. The bewilderment in the face of the egoisms, the demonstrations of the Corona deniers, the growth of the New Right. A rage, a bewilderment, a standing up, a standing against - this is „Grand Bruit“.

With its twelve songs, the album sets itself apart from previous productions. Compared to the band's previous releases, the new album demands a new sound design: More! More! (Più Più, see 2nd song). This record radiates more anger, more empathy, more brute and emotional outbursts. It doesn't always want to be beautiful. That's just not the way it is. The record is meant to be to the point. Tell your time. Raw, edgy, crunchy. And yet embracing.

Compared to „panique automatique“, „Grand Bruit“ is stylistically more stringent, more compact, from one cast. Less stylistically differentiated like „panique automatique“, more noisy, fuzz-shoegaze guitar thunderstorm meets soft female vocals alternating with the bassist's voice. Pop melodies without becoming arbitrary. A little post-rock is also included, but in doses. That is what is special about „Grand Bruit“.

## SOUNDS LIKE?

Grand Bruit inspires music lovers with a high affinity for music from the nineties, shoegaze, noisy, not too overproduced indie rock, and people who like 2000s alternative rock with a DIY touch and post-rock characteristics. Probably these people are all 30 upwards (not empirically proven, but it can be assumed). According to the following bands whose albums you listen to on Spotify or Apple Music, „Grand Bruit“ should ideally be embedded in your playlist: Garbage, Wolf Alice, Slowdive, Pabst, Stereolab, Daughter, Cocteau Twins, Lush, Deafheaven, The Raveonettes, The Weakerthans, and The Joy Formidable.



## GRAND BRUIT

(09.12.2022)

2LP/CD/Digital

Barhill Records/Cargo Records

BHR045

4251423501438 (2LP)

4251423501445 (CD)

4251423501452 (Digital)

## PROMOTION

Jürgen Schattner [promotion@rookierecords.de](mailto:promotion@rookierecords.de) (Print/Online)  
Andreas Baierl [ab@mutemusicpromotion.de](mailto:ab@mutemusicpromotion.de) (Radio)

## TRACKLIST

1. Mayday II
2. Più Più
3. All Sleek All Glass
4. In All This Where Was I
5. The Other Button
6. Nevermind The Blackbox You Die Anyway
7. Napoli Centrale
8. Cheap Trick
9. Left And Leaving
10. Traces
11. Wasted Sorrows
12. Oh So Bold We Stare

Engineered, recorded and mixed by Jo Hansson & Florian P. Stiefel. Mastering by Roy Recklies @ Monoposto Mastering Düsseldorf. Layout by Teresa Habild and Harmke van der Meer, Artwork by Eva Tausch.

## BAND

Harmke van der Meer - vocals, synthesizer

Florian P. Stiefel - guitar, kaossilator, noise

Jo Hansson - bass, noise, synthesizer

Bernd Erasmy - drums, noise

## FOTOS

[muriels.ink](http://muriels.ink)

## LINKS

<https://www.thisisvandermeer.com>

<https://www.facebook.com/thisisvandermeer/>

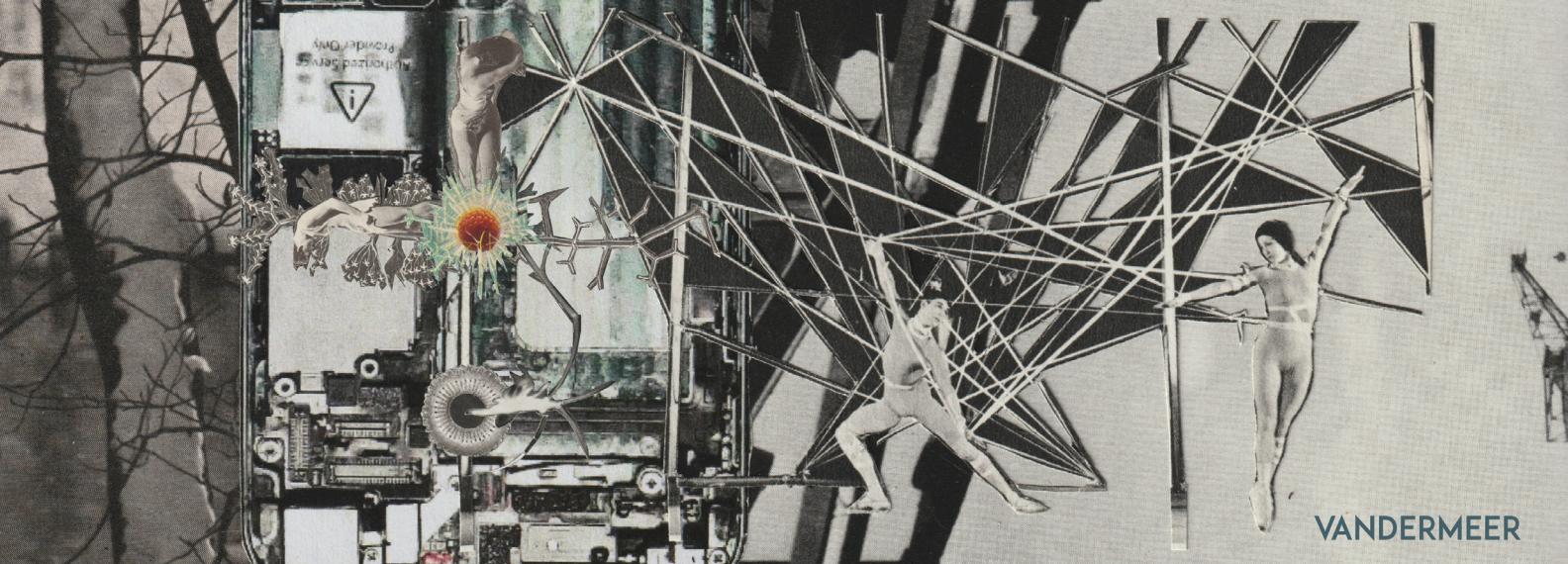
<https://www.instagram.com/thisisvandermeer/>

## PRESSKIT

[www.barhillrecords.de/press/](http://www.barhillrecords.de/press/)



Supported by Initiative Musik gGmbH with project funds from the Federal Government Commissioner for Culture and Media.



VANDERMEER

## GRAND BRUIT (LONG STORY)

The Corona virus heavily upset VANDERMEER's touring plans for their previous release „Panique Automatique“. So the quartet from Trier around lead singer and name giver of the band Harmke van der Meer concentrates entirely on composing and recording new pieces for the successor „Grand Bruit“, on which the years of the pandemic have left their mark.

Founded as a duo back in 2011, VANDERMEER initially wrote music for plays. In 2013, the troupe financed their debut EP „Polygraph“ with a crowdfunding campaign followed by their second release „Can't we“ two years later. However, the actual birth of the current formation, consisting of Harmke van der Meer (vocals), Florian P. Stiebel (guitars), Jo Hansson (bass, vocals, synths) and Bernd Erasmy (drums) does not occur until 2016. With numerous performances such as supporting Irish folk rockers NEW MODEL ARMY on Justin Sullivan's personal request, the band grows closer together. VANDERMEER increasingly refine their music and incorporate elements of indie and alternative rock or Brit pop into their 1990s shoegaze, which gives their sound its own identity. To be re-listened to on the superb first longplayer „Panique Automatique“ from 2019, which consistently received positive reviews - and then came Corona.

The sensitivities and thoughts during the pandemic, such as loneliness, fear of loss or the consequences of infection - on the other hand again controversial political developments, while conforming to most measures, the hatred at the anti-Corona demonstrations and deniers rub off on „Grand Bruit“ and are reflected in a high emotional density and a coherent atmosphere. For example, the first single release „In All This Where Was I“, pre-released on September 16, lives on a melancholic wave-ish mood and describes in terms of content the exhaustion from life and the feeling of powerlessness to be stuck and trapped in constant crises such as Corona, climate change and war. The opening duo „Mayday II“ and „Più Più“ meanwhile expresses right at the beginning with rocking and aggressive noise guitars all the pent-up rage and emotions about the situation of the past years very impressively and crashing.

All in all, „Grand Bruit“ is much harder and more uncompromising than its predecessor and seems more determined - with the interspersed vocals of bassist Jo Hansson, the band has added another stylistic device, which is very conducive to variety. „Traces“ and „Oh So Bold We Stare“ exude a great new wave charm and could easily be on „Panique Automatique“, whereas the experimental „Wasted Sorrows“ surprises with loose fluffy beats. Finally, the cover version „Left & Leaving“ by The Weakerthans provides a somewhat calmer note for loosening up and rounds off the overall work skillfully. Despite the partly oppressive and melancholic mood and the heavy themes, frontwoman Harmke van der Meer manages to spread hope again and again with her lovely singing and to conjure a light at the end of the dark tunnel.

„Grand Bruit“ grabs, stimulates, captivates and carries away and sends the listener on an emotional roller coaster ride of feelings - a real highlight at the end of the year! With this unique mixture VANDERMEER seem to have found their sound.

(Armin Schäfer)



### YOUTUBE

„In All This Where Was I“



„Più Più“



### PROMO STREAM



vor 2 Monaten  
#Indie



### DISKOGRAPHIE

2013 ALBUM 2015 EP



2019 SINGLE



2019 ALBUM



2022 EP



2022 SINGLE



2022 SINGLE



2022 SINGLE



2022 ALBUM



### REVIEWS PANIQUE AUTOMATIQUE

„Regardless of which section of the record shelf Panique Automatique ultimately ends up in, it makes for a richer offering.“ - VISIONS

„It is melancholic-happy, thoughtful-light and relaxing-disturbing. Needless to waste many more words: Listen in, people! It's rare to get something so fine and well thought-out songwriting and arrangement“ - SLAM MUSIC MAGAZINE



Im Vertrieb von



INITIATIVE  
MUSIKgGMBH

Supported by Initiative Musik gGmbH with project funds from the Federal Government Commissioner for Culture and Media.